

Der
Hofball

von

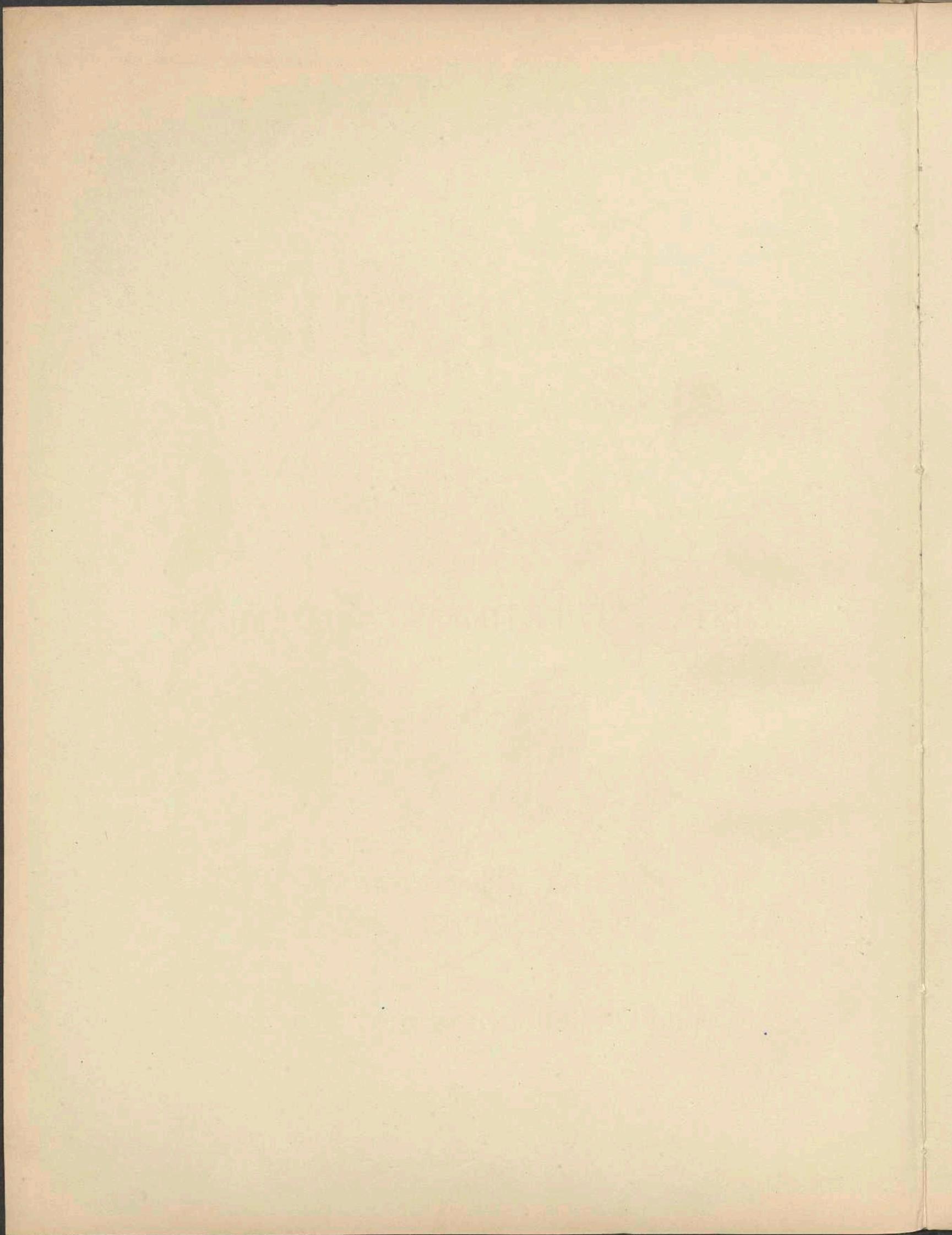
Börries Freiherr von Münchhausen

S.A.M.

B III b, 1205

Kinder B. R

An Dr. E. Ebstein gab dies Stück ein, wegen
ihren zahllosen Buchfelle und Auslassungen
völlig eingestampften Erstausgabe Januar 1814
Bornes, Reis. v. Münchhausen





Hofball

Eine
Ballade
für meine Jungen

von

Börries Freiherrn von Münchhausen

mit Bildern von
Hans Alexander Müller

H.A.M.
1913

Verlag Gustav Kiepertheuer / Weimar

[1913]

Novembertag und windiges Wetter,
Im Scheunenhofe tanzen die Blätter,
Und zwischen Kuh- und Pferdestall
Ist Hofkonzert und großer Ball.

Der Wind trompetet um die Ecken,
Milchkannendeckel schlagen die Becken,
Die Leitungsdrähte harsen und schleifen,
Wenn die Hände des Sturms in die Saiten
greifen,
Die Wetterfahne geigt schrill und froh,
Ein Kalb bläst unentwegt die Hoboe,
Die Stalltür trommelt dazu
Und das Bombardon übernahm eine Kuh.



Aut. 1/73
K

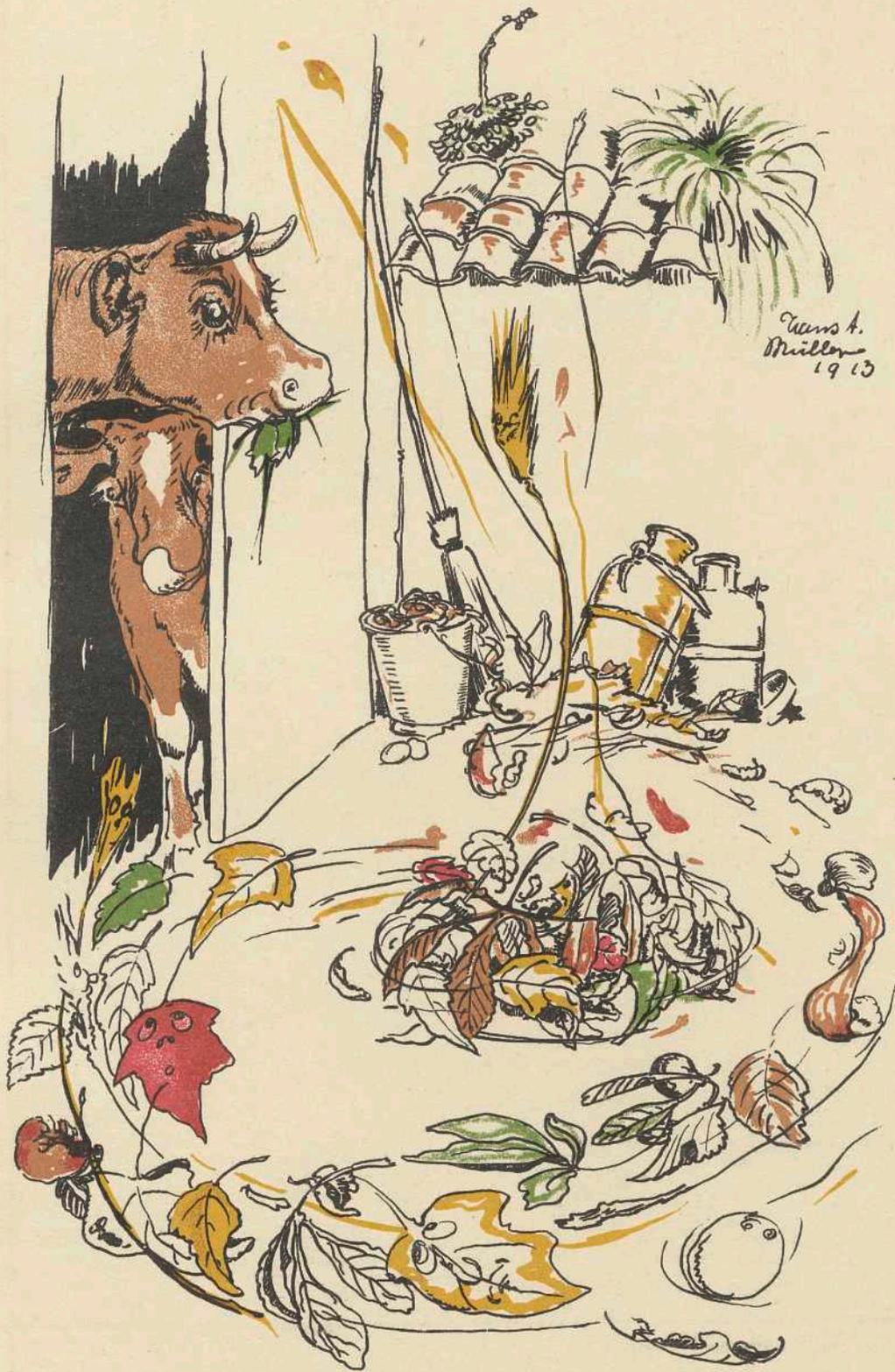


1963
Klaus H. Miller

Und zu Trompeten, Flöten und Geigen
Dreht sich und wirbelt in fröhlichem
Reigen

Alles, was Herbst geweht von den Zweigen,
Alles, was vordem grünte im Land
Und nun auf dem Pflaster des Hofes sich fand.
Und während im Kehricht sie tanzen und springen,
Hör' ich sie singen!

Gin Strohalm wispert lispelnd und fein:
„Unsereiner ist nie allein!
Zehntausend feine Schwestern wir waren
In roggenblonden, strähnigen Haaren,
Alle geborne „von Ziegelgrund“!“



Wens A.
Miller
1913

Die erste dreht sich im Wagenrade,
Die zweite steckt in Eisschokolade,
Die dritte piept wie der Hase flagt,
Die vierte sielt sich im Strohsack der Magd,
Die fünfte reißt in Heidsiek-Kiste,
Die sechste rätelte sich auf dem Miste,
Die siebente ward ins Strohseil gebunden,
Die achte hilft das Fischfaß verspunden,
Die neunte verflackerte im Kamin, — ja
Die zehnte steckt in einer Virginia.
Alle Schwestern haben was zu tun,
Und keine hat Zeit sich auszuruhen!“

Vom Ahorn, der drüben im Parke ragt,
Stelzt ein Blatt auf fünf Speichen
und sagt:



Nano A. Müller
1913.

„Wir hatten alle nichts zu tun
Als schön zu sein und auszuruhn!
In unserem Schatten man gerne saß,
Wenn der Gärtner den Platz recht sauber rechte,
Und als ein Dichter dort Verse las,
Lachten darüber noch lange die Spechte.

Der Springbrunnen machte sich was zu
tun,
Doch stieg er nur auf, um wieder zu sinken,
Bisweilen in Seide und in Kattun
Säßen sie dort beim Kaffeetrinken.
Ein Fräulein vom sentimentalen Fach
Malte mich drüben am Teich von der Insel,



Hans A. Müller
1913.

Wenn eck min vullen Bur noch harr,
Eck sprüng hie nich as wie en Narr,
Dat geit na baben und geit dal,
Mi is ganz swindlich und fatal,
Dhottechott!“

In Schlehenblatt, hereingeweht,
Vom Felde draußen, das sang distret:
„Ich komme ferne vom stillen Hag,
Wo der Sprosser rief,
Wo am Juniabend der Kirschpflücker lag
Und den Rausch verschlief,
Wo im Herbst die Jagd vorübergesauft
Mit Hund und Pferd,



Wm. A. Miller
1893.

Wo dem Leutnant so vor dem Graben gegrault,
Daß er umgekehrt.
Und als er ihn sprang, da sprang er ihn so: —“
Und die Schlehe sprang
Und fiel in die Entenpfüße, — o
Der Länge lang!

Das dürre Blatt der Buche rauscht,
Als ob sein seiden Röcklein bauscht,
Wenn es im Reihn die Hände tauscht:
„Durch tiefen Wald die Eule strich,
Der Nebel aus den Wiesen schlich,
Der Mond hing hoch am Himmelsaal
Und lag im Teiche noch einmal,



Hans A. Müller
1923.

Die Nacht war still und kalt, —
Wie sehn' ich mich nach meinem Wald!“

Das Gurkenblatt daneben schrie:
„Das is ja Karmse heite frih!
Mr sah' s nen ganzen Jahre an,
Es gorkte schien — un Majoran
Die wuchsen, wie mr schpricht, wie Gras,
Nee, werklich nee: Das gibt mr Schpaß!

Und wenn der Herbst nach Sachsen kimmt,
Un s Karmsenbier n Anfang nimmt,



Hans A. Müller
1913.

Da schlacht mei Vater n Buck,
Da siedelt mei Vater, da danzt meine Mutter,
Da wackelt meiner Mutter ehr Ruck!“

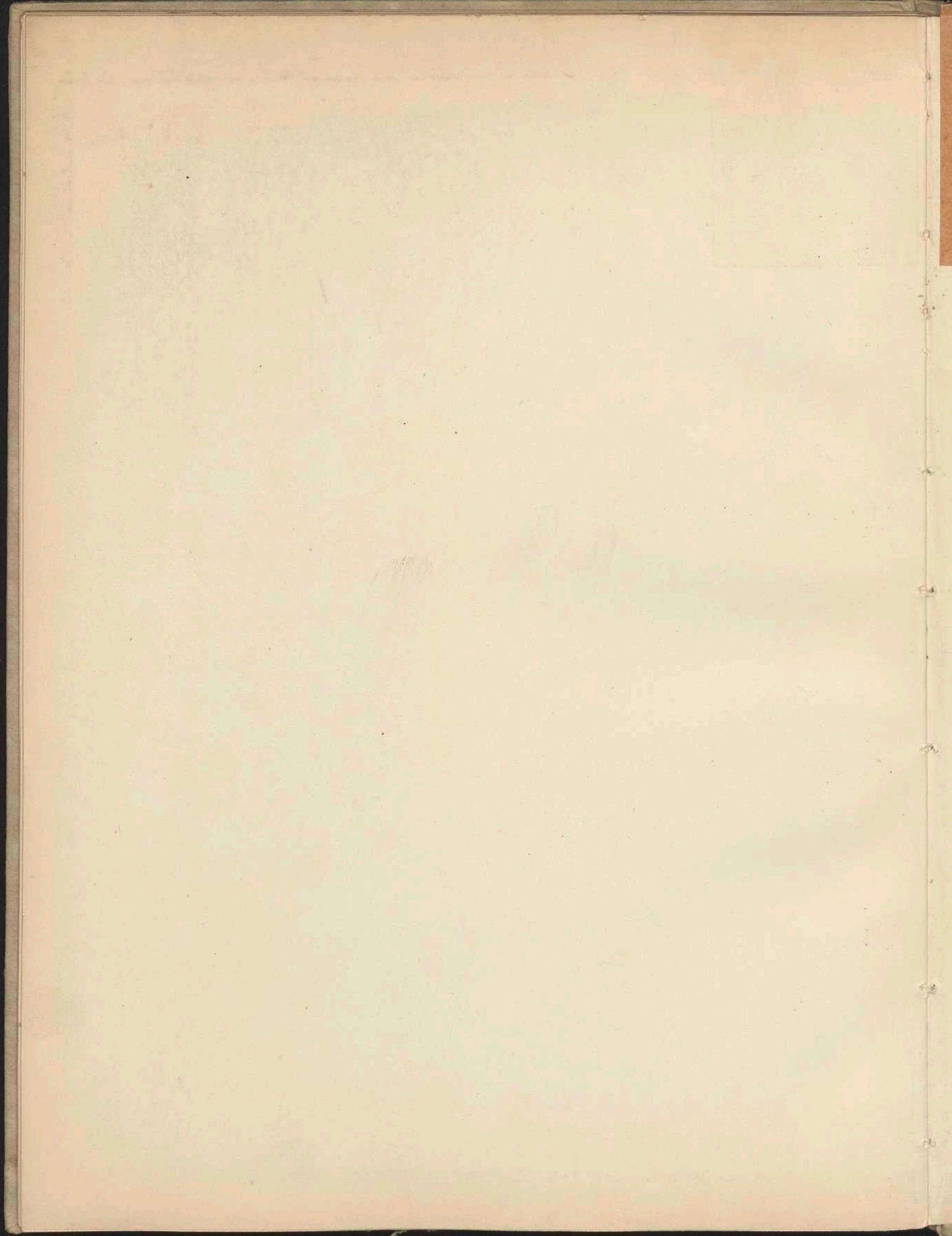
So tanzten und so sprangen sie,
So schwasteten und so sprangen sie,
Da fing es in dem Wirbel-Reihn
Auf einmal leise an zu schnein,
Wie weiße Daunen, weich und fein.



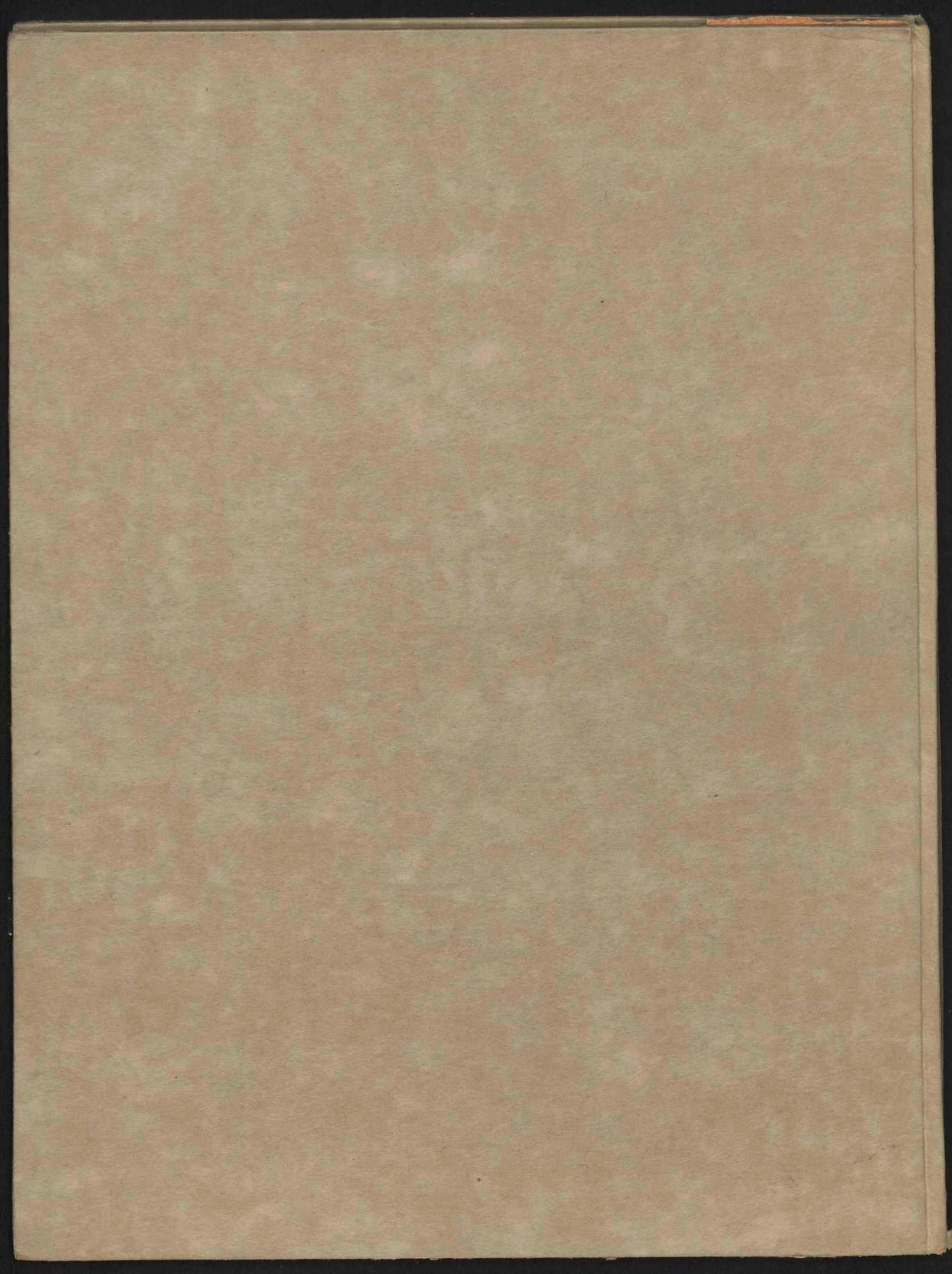
Nans A. Milcom.
1913.

Die dicke Wolken-Kinderfrau,
Die Schürze blau, die Haare grau,
Die schüttelte die Betten aus
Und deckte auf den Saus und Braus
Und auf des Hofballs ganze Pracht
Die weiße Decke zur Gutnacht —
Gut Nacht!

Gedruckt in der Hof-Buch- und Steindruckerei Dietsch & Brückner in Weimar



23 Sep. 1980



Hofball

Eine
Ballade
für meine Jungen

von

Börries Freiherrn von Münchhausen

Verlag

